

Josh-von-Soer-Preis 2014

Verleihung im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung der Palette e.V. Hamburg
Am 24.11.2014

Heute verleiht, akzept e.V., der Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik zum achten Mal den Josh-von-Soer-Preis. Akzept hat 2005 den Preis ins Leben gerufen um besonders mutige Personen und innovative Projekte mit guten Beispielen aus akzeptierender Drogenarbeit und Drogenpolitik auszuzeichnen. Wir wollen damit Zeichen setzen, neue Impulse geben und ein Verständnis für die Bedürfnisse und die Arbeit mit Drogengebrauchern fördern und unserer Forderung nach einer drogenpolitischen Wende mehr öffentliche Aufmerksamkeit verschaffen.

Der Namensgeber, Dr. Josh von Soer, setzte sich schon Mitte der 80er Jahre gegen erheblichen Widerstand von Politik und Fachwelt für die Substitutionsbehandlung ein und baute in Kooperation mit niedergelassenen Ärzten ein psychosoziales Betreuungsangebot auf. Auch der Aufbau des ersten Hilfeangebotes für drogenabhängige Eltern und ihre Kinder ging neben zahlreichen weiteren Aktionen auf seine Initiative zurück. Diesen Einsatz führte er als Gründer des Hamburger Projekts Palette e.V. 1989 weiter. Es gelang ihm immer wieder, Bündnispartner und Unterstützer in den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen, Politik und Kultur zu finden. Seine zutiefst humane, von Sympathie, Achtung und Toleranz getragene Haltung gegenüber Konsumenten illegalisierter Drogen und die Beharrlichkeit mit der er zielgerichtet und erfolgreich an der Verbesserung der Lebenssituation für Drogengebraucher gearbeitet hat, ist für uns beispielgebend und entsprechend namensgebend für unseren Preis.

In dieser Tradition stehen auch die bisherigen Preisträger:

Da war als erste Preisträgerin 2006 **Astrid Leicht**, Fixpunkt e.V. Berlin, für die beispielhafte Umsetzung und innovative Weiterentwicklung akzeptierender Drogenarbeit und hervorragendes, auch internationales Networking im Dienste von harm reduction Angeboten.

Und in 2008 **Jürgen Heimchen**, Vorsitzender des Bundesverbandes der Eltern und Angehörigen für akzeptierende Drogenarbeit e.V., für hervorragende Öffentlichkeitsarbeit im Sinne akzeptierender und humaner Ansätze in der Drogenarbeit und den beharrlichen Einsatz für das Ziel der kontrollierten Legalisierung. Der 21. Juli, als nationaler Gedenktag für Drogentote geht auf seine Initiative zurück und wird inzwischen in mehr als 50 Städten jährlich zelebriert und zunehmend auch international.

Dr. Harald Hans Körner in 2009 für seine Arbeit als Oberstaatsanwalt in Frankfurt am Main und in weiteren Funktionen, in denen er mit seiner gesundheitsorientierten Rechtsauslegung einen ganz erheblichen Beitrag zur Etablierung akzeptanzorientierter Drogenhilfe geleistet hat.

Wolfgang Schneider und Ralf Gerlach von Indro e.V. Münster in 2010, welche maßgeblich die niedrigschwellige und akzeptierende Drogenarbeit in Nordrhein-Westfalen und weit darüber hinaus geprägt und voran getrieben haben und deren Publikationen, Stellungnahmen und ihr umfangreichen Internetportal national wie international hoch geschätzt sind.

2011 ging der Preis an den Hamburger Arzt **Dr. Rainer Ullmann**, für seinen unermüdlichen Einsatz zur Verbesserung der Substitutionsbehandlung. Er verfasst regelmäßig Artikel, in denen er die Prohibition als wesentliche Ursache für das Elend vieler Drogengebraucher anprangert. Darüber hinaus setzt er sich für von Strafverfolgung bedrohte Substitutionsärzte ein und hat einen Rechtshilfefonds gegründet, den er bei akzept angedockt hat, und seitdem sehr engagiert betreut.

2012 ging der Preis an die **Initiative „drug scouts“** aus Leipzig für hervorragende Präventionsarbeit jenseits der absoluten Abstinenzforderung, sei es im Internet, bei schulischen Veranstaltungen, Musikfestivals oder auf Partys. Ihr Engagement und Durchhaltevermögen ist beispielhaft und mutig da ihre gesamte Arbeit durch den Leipziger Polizeipräsidenten und die Medien massiv unter Beschuss geraten ist

akzept e.V. Geschäftsstelle

Christine Kluge Haberkorn
Südwestkorso 14, 12161 Berlin
Fon: +49 (0)30 - 827 069 46
Fax: +49 (0)30 - 822 280 2
Email: akzeptbuero@yahoo.de
www.akzept.org

Vorstand

Prof. Dr. Heino Stöver, Frankfurt
Urs Köthner, Essen
Maximilian Plenert, Berlin
Kerstin Dettmer, Berlin
Jürgen Klee, Frankfurt

Mitgliedschaften

DHS
INTERNATIONAL DRUG
POLICY CONSORTIUM
ENCOD

Bankverbindung

GLS Bank e.G. Bochum
BLZ: 430 609 67
Konto: 1155 404 100
IBAN: DE86 4306 0967 1155 4041 00
BIC: GENODEM1GLS

als „drogenaffin“ abqualifiziert und verantwortlich gemacht wurde für ein „Wohlfühlklima für DrogenkonsumentInnen“ welches Drogenabhängige anderer Regionen und Länder anziehen würde, und verantwortlich wäre für die Kriminalitätssteigerungen in Leipzig.

2013 ging der Preis an **Ingeborg Schlusemann** für jahrzehntelange konsequente und erfolgreiche Bemühungen um die Verbesserung der Situation von Drogenabhängigen, insbesondere die grenzüberschreitende Arbeit mit AMOC/Amsterdam und immer wieder neue Ideen für zielgruppenspezifische Angebote bei Stichting de Regenboog/Amsterdam

und nicht zuletzt ihr jahrelanges Engagement im Vorstand als Vorsitzende von akzept e.V.

Alle Preisträger haben entscheidende Impulse dafür gesetzt, dass die Entwicklung akzeptierender Drogenarbeit über die letzten 25 Jahre eine Erfolgsgeschichte wurde, welche die Drogenhilfandschaft entscheidend geprägt hat. Viel ist im Bereich akzeptierender Drogenhilfe geschehen, bei aller Kritik des Faktischen.

Diese positive Entwicklung kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele der heutigen Hilfsangebote nur deshalb notwendig sind weil die, nach wie vor vornehmlich auf Prohibition setzende Drogenpolitik so viele Gefahren und Schäden produziert und potenziert.

Noch immer sind die Rahmenbedingungen für Drogengebraucher geprägt von Illegalität, Kriminalisierung, Stigmatisierung, Pönalisierung und Ausgrenzung. Die vorherrschenden Metaphern zum Thema Drogen sind immer noch Krankheit, Elend, Tod und leider nicht Akzeptanz.

Viele der so genannten „Drogenprobleme“ sind eher „Drogenpolitikprobleme“. Sie haben mehr mit der Prohibition und gesellschaftlicher Ausgrenzung zu tun, und weniger mit den konsumierten Substanzen und Suchtdynamiken.

Die Verbotspolitik ist natürlich nicht umsonst, sie kostet viel Geld – Geld das bei Prävention und Hilfsangeboten fehlt, insbesondere wegen der finanziellen Lage in den Kommunen und den Kürzungen im Sozialbereich. Angesichts der nationalen wie internationalen sozialen und ökonomischen Krise des Drogensystems steht ein Ende der Prohibition auf der Tagesordnung – das wollen viele immer noch nicht begreifen – und manche leider vergessen, insbesondere in der sogenannten Fachwelt.

Umso erfreulicher, dass der Verein Palette e.V. seine Jubiläumsveranstaltung zum 25 jährigen Bestehen ganz dem Motto „Ohne Legalisierung geht es nicht“ widmet. Das ist doch mal eine deutliche Stellungnahme aus der Drogenhilfe heraus wie wir sie noch viel häufiger bräuchten. Neben diesem Motto ist es natürlich auch sehr ehrenvoll und passend den Preis bei einer Veranstaltung des Vereins zu vergeben zu dessen Gründungsvätern der Namensgeber des Preises gehört.

Und nicht zuletzt werden genau diese ganzen Aspekte insbesondere demjenigen gerecht den wir für 2014 als Preisträger ausgewählt haben.

Wie kaum ein anderer hat er die Weiterentwicklung akzeptierender Drogenarbeit in den letzten Jahren vorangetrieben und nimmermüde neue Ideen entwickelt und Ressourcen aufgetan um die Vernetzung von fachlicher Expertise und Betroffenenperspektive zu ermöglichen. Hiermit haben er und seine Institution für die er steht sehr häufig den Boden dafür bereitet eine kritische Bestandsaufnahme der bestehenden Drogenhilfe und Drogenpolitik zu ermöglichen und Best-Practice Angebote zu entdecken bzw. zu entwickeln.

So erfolgreich die Entwicklung akzeptierender Drogenarbeit in den letzten 25 Jahren auch war, sie ist auch mühsames Kleingeschäft, die immer wieder aufs Neue beharrlich erkämpft und erstritten werden muss und oft jahrelange Sisyphusarbeit bedeutet.

Wer, wenn nicht der diesjährige Preisträger steht genau dafür, sich hierfür unermüdlich einzusetzen. Er ist immer freundlich, nett, zugewandt, offen und interessiert, aber wenn es um die Inhalte geht ist er klar und knallhart parteisch: Immer für die Rechte, Interessen und Bedarfe der Betroffenen um die es eigentlich gehen soll – die Drogengebraucher. Das macht ihn nicht immer bequem, aber genau mit dieser Beharrlichkeit ist er der notwendige Stachel für die Drogenhilfe, damit sie die Bedarfsorientierung und Inte-

akzept e.V. Geschäftsstelle

Christine Kluge Haberkorn
Südwestkorso 14, 12161 Berlin
Fon: +49 (0)30-827 069 46
Fax: +49 (0)30-822 280 2
Email: akzeptbuero@yahoo.de
www.akzept.org

Vorstand

Prof. Dr. Heino Stöver, Frankfurt
Urs Köthner, Essen
Maximilian Plenert, Berlin
Kerstin Dettmer, Berlin
Jürgen Klee, Frankfurt

Mitgliedschaften

DHS
INTERNATIONAL DRUG
POLICY CONSORTIUM
ENCOD

Bankverbindung

GLS Bank e.G. Bochum
BLZ: 430 609 67
Konto: 1155 404 100
IBAN: DE86 4306 0967 1155 4041 00
BIC: GENODEM1GLS

ressen der Betroffenen nicht vergisst, bei der Weiterentwicklung oder/und Aufrechterhaltung von Angeboten. Dies ist umso wichtiger in Zeiten wie diesen, wo Ökonomisierung der Drogenhilfe und davon bestimmtes Qualitätsmanagement omnipräsent sind, und Haltung, Bedarfe und Interessen der Betroffenen nur noch eine sekundäre Rolle spielen.

Bei nahezu allen (wenn nicht wirklichen allen) entstandenen akzeptierenden Angeboten und Stellungnahmen hat er maßgeblich mitgewirkt oder sie auch initiiert. Er und seine Institution für die er steht sind der wesentlichste und verlässlichste Kooperationspartner von akzept e.V.

Seit 1998 ist er Mitarbeiter der Deutschen AIDS-Hilfe. Von 1998 – 2000 als bundesweiter Koordinator des JES Bundesverbands, seit 2001 als Referent und Leiter des Fachbereichs "Drogen und Strafvollzug". Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Prävention von HIV und Hepatitis bei Drogengebrauchern.

Er war jahrelang im Vorstand von akzept e.V., er ist Mitbegründer des Schildower Kreises sowie des Aktionsbündnis "Hepatitis und Drogengebrauch" und ist Vorstand von INPUD des International Network of people who use drugs.

Die Liste seiner Verdienste ist lang. Hier nur ein paar Facetten aus seiner umfangreichen, engagierten Arbeit die für uns preiswürdig sind:

- Seinen beharrlichen, authentischen Einsatz für die Drogenselbsthilfe, dem JES Bundesverband, der Zeitschrift Drogenkurier und der internationalen Vernetzung von User-Organisationen
- Dass der 21. Juli, als nationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher gestartet, inzwischen auch international begangen wird.
- Vertretung von Patientenrechten und ~interessen im Rahmen der Substitution, psychosozialen Begleitung und Heroingabe.
- Arbeit in Nepal bei der Entwicklung der PSB in Methadonkliniken
- „Meine Behandlung – Meine Wahl“ - Für die Initiierung & Umsetzung dieses einmaligen, internationalen Webportals zur Präsentation von Betroffenenperspektiven
- Unermüdbaren Einsatz für die Verbesserung von Haftbedingungen und des Übergangsmanagements für Drogengebraucher
- Weiterentwicklung und Förderung von „harm reduction“- Angeboten wie Drogenkonsumraumarbeit, Safer use- Angebote, TEST IT – HIV und HEP- Schnelltestverfahren für die niedrigschwellige Drogenhilfe, Naloxonvergabe, drugchecking
- Hervorragende Netzwerkarbeit & zur Verfügung stellen von Ressourcen für die internationale Weiterentwicklung von „harm reduction“ – Angeboten und alternativen zur Prohibitionspolitik.
- Für seine Öffentlichkeitsarbeit und zahlreichen Publikationen an denen er maßgeblich mitgewirkt hat, die häufig sehr praktisch im Arbeitsalltag einsetzbar sind oder die richtigen Fragen aufwerfen und Lösungswege aufzeigen. Beispielhaft sei hier nur auf zwei hervorragende Veröffentlichungen hingewiesen: Der alternative Sucht- und Drogenbericht, den akzept mit der Deutschen Aidshilfe und dem JES Bundesverband in diesem Frühjahr herausgegeben hat und die 2012 vom JES Bundesverband entwickelten Broschüre „Empfehlungen zum Umgang mit Substitutionsmitteln in Haushalten mit Kindern und Jugendlichen“. Diese Broschüre fand reißenden Absatz und niemand zuvor hatte diesen – eigentlich naheliegenden- Gedanken.

Ach ja, das für mich Naheliegendste hätte ich fast vergessen. Er ist ja auch im Vorstand von Vision e.V., dem ehemaligen Junkiebund in Köln, der seit 25 Jahren Drogenselbsthilfe praktiziert und inzwischen selbst etablierter Drogenhilfeträger ist und zwei niedrigschwelligen Anlaufstellen, PSB und BEWO anbietet...so etwas wie das Praxisprojekt des JES Bundesverbandes. Hier werden nicht nur Angebote für Betroffene gemacht sondern sie führen sie auch selber durch und gestalten sie maßgeblich selber. Hierbei lassen Sie sich von Fachkräften unterstützen. Ich habe das Glück seit 2 Jahren an diesem bundesweit einmaligen Projekt mitarbeiten zu können und habe trotz 20 Jahre Erfahrungen in der Drogenarbeit nochmals eine Menge gelernt.

akzept e.V. Geschäftsstelle

Christine Kluge Haberkorn
 Südwestkorso 14, 12161 Berlin
 Fon: +49 (0)30 - 827 069 46
 Fax: +49 (0)30 - 822 280 2
 Email: akzeptbuero@yahoo.de
 www.akzept.org

Vorstand

Prof. Dr. Heino Stöver, Frankfurt
 Urs Köthner, Essen
 Maximilian Plenert, Berlin
 Kerstin Dettmer, Berlin
 Jürgen Klee, Frankfurt

Mitgliedschaften

DHS
 INTERNATIONAL DRUG
 POLICY CONSORTIUM
 ENCOD

Bankverbindung

GLS Bank e.G. Bochum
 BLZ: 430 609 67
 Konto: 1155 404 100
 IBAN: DE86 4306 0967 1155 4041 00
 BIC: GENODEM1GLS



Im Mai 2015, wahrscheinlich am Do. und Fr. vor Pfingsten feiern wir dann unser 25 jähriges Jubiläum gemeinsam in Köln: 25 Jahre akzept, 25 Jahre JES Bundesverband und 25 Jahre VISION e.V. = 75 Jahre Widerstand...Bitte merken sie sich diesen Termin schon einmal, sie sind natürlich alle herzlich eingeladen....Dreimal dürfen Sie raten...Natürlich wieder mit Ihm zusammen.

Es freut mich außerordentlich heute im Namen von akzept den Josh von Soer Preis 2014 an meinen Freund und Kollegen Dirk Schäffer von der Deutschen Aidshilfe verleihen zu dürfen.

Urs Köthner,
stellv. Vorsitzender **akzept** e.V.
Für den Vorstand
24.11.2014